



## Jungbürger beinahe für immer eingeschlossen

Wir schreiben den 21. August 2020. Treffpunkt Dorfplatz Lauwil. Versammelt sind: Anna Luisa Petris, Noah Brechbühl, Nico B cheli, Patrick Heid und Urs Schneider. Um 17.30 f hrt Raymond Tanner mit einer grossen amerikanischen Familienlimousine vor. Wir setzen unsere Masken auf und steigen ein. Erstes Ziel: Volaplatz Basel, der weitere Weg ist noch unbekannt. Zweck: Aufbrechen der Social- oder Physical-Distanz(?) zwischen Gemeinderäten und zukünftigen Stimmbürgern durch das Erleben eines gemeinsamen Abenteuers.

Am 1. Ziel angekommen prosteten wir uns als erstes auf den vor uns liegenden Weg zu, der uns an die Pfeffergasse in das Haus eines berühmten Arch logie-Professors f hrt. Seine Spuren und Rätsel führen uns bis nach Kambodscha in ein Dschungelcamp und in das unheimliche Grabmal des Yama. Dank des guten Teamgeistes kommen wir prima voran, bis eine klemmende magische Schreibmaschine uns kostbare Zeit stiehlt und wir nur dank der

Hilfe einer höheren Macht den nächsten Schritt in Angriff nehmen können. Die Zeit läuft uns davon und kurz vor dem  ffnen des Sargdeckels ertönt eine unheimliche Stimme und verkündet, dass unsere Frist abgelaufen ist und uns der Fluch des Yama unvermittelt treffen wird. Ein Care-Team geleitet uns zurück zum Volaplatz und wir gönnen uns eine kurze Verschnaufpause.

Plötzlich merken wir, dass der Hunger durch das Abenteuer unerträglich geworden ist. Wir erhoffen uns, dass ein Mahl im „Hans im Glück“ den Fluch etwas abschwächen würde. Jedenfalls munden die Burger und die Cocktails und wir verbringen noch einige Zeit beim Diskutieren über das gemeinsam Erlebte. Wir tauschen uns auch aus, was sonst jeder so in seinem Alltag treibt und vor hat. Beim Glacé schleckenden Schlendern durch die Steinvorstadt ist der drohende Fluch schon bald vergessen. Zurück in Louel geht jeder wieder seinen Weg. Einige hab ich seither nicht mehr gesehen...

Urs Schneider



Vielleicht mehr Glück im «Hans im Glück»?!